

editorial:



Liebe Leserinnen,
Liebe Leser

Informationen über den Wohnort ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration.

Die Aufgabe der Integrationsstelle bestand in den ersten Monaten darin, diese Basisinformationen zu sammeln und bereitzustellen. So sind eine Broschüre über die Deutschkurse in St.Gallen und das Fachstellenverzeichnis „city-info“ entstanden. Die Informationsveranstaltung vom 5. November hat das Interesse der ausländischen Bevölkerung nach Informationen zum Aufenthaltsrecht an existentiellen Themen deutlich gezeigt. Auch im Schulbereich sind Informationen über das Schulsystem und familienergänzende Betreuungseinrichtungen schon einige Jahre vor der Einschulung notwendig, will man Migrantenkinder gleiche Startchancen gewähren.

Die Integrationskommission setzt die Priorität für das nächste Jahr in der Informationsvermittlung. Ein Projekt sieht vor, dass die „internationale Frauengruppe AMIGAS“ von ARGE, als Kultur- und InformationsvermittlerInnen bei Ihren Landsleuten eingesetzt werden.

Integration ist eine Querschnittsaufgabe, in diesem Sinn werden zur Verbesserung der Nachhaltigkeit, Informationskonzepte für schwer erreichbare Zielgruppen entwickelt.

Die richtige Form des Informationsaustausches soll in den nächsten Monaten gemeinsam entwickelt werden. Gemeinsam heisst, dass einheimische und ausländische Beteiligte ihre Bedürfnisse formulieren sollen. Hierfür bietet das am 15. März stattfindende Integrationsforum eine erste Gelegenheit. Mit Informationsständen, Workshops und Diskussionen sollen Ideen, Lösungen und Visionen für eine Verbesserung des interkulturellen Zusammenlebens in St.Gallen entwickelt werden.

Schlussendlich zielen Informationen dahin, dass die Verbindlichkeit im Zusammenleben verbessert werden soll. Und Verbindlichkeit ist nichts anderes als die Bereitschaft, miteinander in Beziehung und im Kontakt sein zu wollen.

Peter Tobler

Integrationsbeauftragter Stadt St.Gallen

Inhaltsverzeichnis:

- Rückblick auf den 5. Nov 2002
- City-Info das Fachstellenverzeichnis
- Kulturvermittlungs- & Integrationskurse
- Die Integrationsstelle im Internet
- Projektbeiträge 02/03
- 15.3.03 Integrationsforum St.Gallen
- Schule und Integration



Bild: R.Ribi, St.Galler Tagblatt

5.11.2002, erste Kontaktaufnahme

Erfolgreiche Informationsveranstaltung für Ausländerinnen und Ausländer der Stadt St.Gallen

Über 250 ausländische Bewohnerinnen und Bewohner haben am 5. November 2002 im überfüllten Waaghaussaal die Informationsveranstaltung besucht. Für die Integrationsstelle der Stadt St.Gallen und die Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen ARGE war dies eine Gelegenheit, wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse für zukünftige Anlässe mit der ausländischen Bevölkerung zu sammeln.

Veranstaltung mit unterschiedlichen Schwerpunkten?

Es war das erste Mal, dass die Stadt offiziell die ausländische Bevölkerung als kulturelle, gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Bereicherung und Notwendigkeit würdigte. Die Teilnehmenden schätzten daher die herzliche Begrüssung und Wertschätzung durch den Stadtpräsidenten Dr. Heinz Christen.

Im ersten Teil der Veranstaltung informierte Dr. Bruno Zanga, Chef des kantonalen Ausländeramtes, über die Änderungen im Aufenthaltsrecht nach den bilateralen Verträgen mit der EU. Die Anwesenden von Nicht EU-Staaten nutzen daraufhin die Diskussionsrunde um Antworten auf ihre offenen Fragen zum Aufenthaltsrecht zu bekommen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung informierten die Integrationsstelle und ARGE über neue Integrationsangebote und Dienstleistungen in der Stadt St.Gallen. Von Interesse war die Vorstellung der Integrationskommission. Für viele Anwesenden wurden die Mitglieder der Integrationskommission zum erstenmal erkennbar. Auch für das neue Fachstellenverzeichnis „city-

info“ für fremdsprachige Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger bestand eine rege Nachfrage. Die ARGE informierte über neue Angebote und Öffnungszeiten der Informationsstelle und bietet neu auch Beratung bei Integrationsprojekten an.

Am Ende der Veranstaltung stand ein Apéro bereit. Die Gelegenheit für informelle Gespräche und Kontakte wurde bis spät am Abend genutzt. Während des Apéro konnten die Anwesenden eine Umfrage an Plakatwänden zu sieben Schwerpunkten aus dem Lebensalltag beantworten. Die sechs aufgebotenen Dolmetscherinnen hatten während der Veranstaltung wenig zu übersetzen, waren jedoch als Ansprechpersonen sehr gefragt.

Der praktische Nutzen steht im Vordergrund?

Es ist eine Tatsache, dass zu Integrationsveranstaltungen in der Regel jene Ausländerinnen und Ausländer kommen, die ohnehin schon gut integriert sind. Sie kommen dann, wenn das Thema der Veranstaltung von existentiellen Interesse ist. Leider fehlen an solchen Veranstaltungen häufig wenig integrierte und schwer erreichbare Zielgruppen. Dabei zeigen sich Sprachbarrieren oft als Hürde für Informationsveranstaltungen und weitere Integrationsangebote. Der Nutzen von Integrationsbemühungen zeigt sich erst mittelfristig, bei der Verbesserung der Bildungschancen der Kinder oder der eigenen beruflichen Perspektive. Es ist deshalb wichtig, motivierende Rahmenbedingungen für eigene Integrationsbemühungen zu schaffen. Integration in diesem Sinne bedeutet: Integration kostet - keine Integration kostet mehr! - und dies für alle Beteiligten.

5.Nov.02, erste Kontaktaufnahme

» Fortsetzung

Erkenntnisse

Für zukünftige Veranstaltungen und Integrationsangebote ergeben sich folgende Erkenntnisse:

- Veranstaltungen orientieren sich an den existentiellen Themen und Bedürfnissen. Integrationsbemühungen haben einen konkreten und absehbaren Vorteil im eigenen Lebensalltag zu bringen.
- Es braucht Anreize und eine klare Aufforderung von vertrauter oder anerkannter Stelle (Arbeitgeber, Amtsstelle, Schlüsselperson) um an Informationsveranstaltungen und Integrationsangeboten teilzunehmen. Zu bedenken ist, dass viele Migrantenfamilien infolge der Erfüllung ihres Lebensunterhaltes, wenig Zeit für Integrationsangebote und Informationsveranstaltungen zur Verfügung haben.
- Kleine Veranstaltungen für abgrenzbare Zielgruppen. Zukünftig sollen in Kooperation mit Ausländerorganisationen kleinere Veranstaltungen zu spezifischen Themen in Herkunftssprache durchgeführt werden. Der Einbezug von relevanten Fach- und Verwaltungsstellen ist notwendig, da die Integrationsarbeit in der Regel eine Querschnittsaufgabe ist. Denkbar sind Veranstaltungen zur Einschulung, Gesundheit, der Wohnhaus- oder Quartiergemeinschaft oder eine Begrüssungsveranstaltung mit Informationen zum St.Galler Lebensalltag, usw.
- Die Motivationsarbeit für den Besuch von Informations- oder Integrationsveranstaltungen ist in der Regel mündlich und läuft über die Beziehung. Die Empfehlung und Einschätzung von Schlüsselpersonen innerhalb der Kulturgruppe und dem Arbeitsplatz sind entsprechend wichtig. Der Erfolg einer Veranstaltung hängt wesentlich vom Einbezug dieser Schlüsselpersonen ab. Kommunikation und Information in schriftlicher Form spielen dabei eine untergeordnete Rolle und haben, wenn schon, bei schwierig erreichbaren Zielgruppen mehrsprachig zu erfolgen.

Startschuss für kontinuierliche Zusammenarbeit

Wie der Stadtpräsident in seinen einführenden Worten erklärte, soll die Informationsveranstaltung vom 5. November der Startschuss für einen aktiven Informationsaustausch zwischen der einheimischen und ausländischen Bevölkerung symbolisieren. Eine bewährte Form der Zusammenarbeit soll in den kommenden Jahren gefunden werden. Die nächste grosse Veranstaltung folgt bereits im kommenden Frühjahr. Das Integrationsforum vom 15. März wird als Erfahrungs- und Austauschplattform für die interessierte Bevölkerung geführt. Angesprochen sind einheimische und ausländische Bewohner und Bewohnerinnen, welche in den Workshops, Ideen und Erfahrungen für das zukünftige Zusammenleben in St.Gallen austauschen und entwickeln wollen.

city-info: Eine Broschüre für NeuzuzügerInnen und fremdsprachige BewohnerInnen und Bewohner in St.Gallen.

Mit **city-info**, dem Fachstellenverzeichnis für Neuzuzüger, wird dem Bedürfnis nach Basisinformation, Orientierung und Selbsthilfe bei Integrationsfragen und als Hilfe in der Alltagsbewältigung Rechnung getragen. Im Unterschied zu anderen Adressverzeichnissen beschränkt sich die handliche Broschüre auf knapp vierzig wichtige Fach- und Verwaltungsadressen in St.Gallen. Es werden Angaben über die Sprachkompetenzen der Fachstelle, über die Mehrsprachigkeit der schriftlichen Unterlagen, über allfällige Dolmetscherdienste und Angaben über die Art und den Umfang der Dienstleistung gemacht. Für die einfache Verständigung und Benützerführung sorgen Piktogramme und die mehrsprachige Wegleitung.

Information ist Integration

Der Zugang zu Basisinformationen über den Wohnort sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration. Mit diesem Anliegen wurde das Projekt Informationskoordination von der Arbeitsgruppe Migration angeregt (Stiftung Suchthilfe, Caritas und ARGE). Die Integrationskommission unterstützte dieses Projekt mit einem Projektbeitrag, so dass in einer ersten Auflage die Broschüren an Fachstellen und Verwaltungsstellen kostenlos abgegeben werden kann. Seit November 2002 wird die Broschüre zusammen mit einer mehrsprachigen Wegleitung auch vom Einwohneramt an alle ausländischen Neuzuzügerinnen und Zuzüger abgegeben.

Integration ist eine Querschnittsaufgabe

Der Nutzen und die Nachfrage von city-info soll sich in den nächsten Jahren zeigen. Bereits ist unter den Fach- und Verwaltungsstellen, welche mit ausländischen Bewohnerinnen und Bewohnern regelmässig Kontakt haben, eine grosse Nachfrage zu verzeichnen. Im Sinn von „Integration ist eine Querschnittsaufgabe“, sollen für die Weiterführung des Projektes finanzielle und strukturelle Träger in Verwaltungs- und Fachstellenkreisen gefunden werden. Anregungen und Korrekturen für zukünftige Ausgaben werden von ARGE oder der Integrationsstelle entgegengenommen.

Kontakt & Bestellung:

- Informationsstelle ARGE, Frau Gerti Saxer, Tel: 071 228 33 99,
- Integrationsstelle Stadt St.Gallen, Peter Tobler Tel: 071 224 56 94



Kulturvermittlung Fremde und Einheimische lernen gemeinsam Wertunterschiede und Wege in der Konfliktbewältigung kennen.



Die Kommunikation und Verständigung zwischen Kultur- und Sprachbarrieren gehört zu den grossen Herausforderungen in unserem Lebens- und Arbeitsalltag. Die Stadt St.Gallen bietet im Rahmen des Integrationskonzeptes unterschiedliche Kurse in Kulturvermittlung und Konfliktlösung an. Angesprochen sind einheimische und ausländische Schlüsselpersonen und interessierte Bewohner und Bewohnerinnen der Stadt St.Gallen, welche beruflich oder in ehrenamtlicher Funktion im Spannungsfeld zwischen einheimischen und ausländischen Personen tätig sind, oder sich in ihrem Lebensumfeld mit interkulturellen Fragen auseinandersetzen.

Schlüsselqualifikation Kulturvermittlung

Zwei verwaltungsinterne Veranstaltungen zur Fragestellung, „Welche Personalkompetenzen und zusätzlichen Instrumente sind zu entwickeln, damit die Dienstleistung auch gegenüber den ca. 28% ausländischen BewohnerInnen nachhaltig erbracht werden kann?“ zeigt als vordringliche Massnahme die Personalschulung in Kulturvermittlung. Die Stadt St.Gallen sieht deshalb im städtischen Weiterbildungsprogramm 2003 zwei Kulturvermittlungskurse vor.

Kursangebote 2003

Das Integrationskonzept der Stadt St.Gallen bietet Kurse für unterschiedliche Zielgruppen an.

In den Kursen A+B: „Integration durch Mediation“ und „St.Gallen-ein Stück Heimat“ werden vor allem Schlüsselpersonen aus dem Verwaltungs-, Non-Profit-, oder Fachstellenbereich angesprochen. Im Kurs C „Mein Quartier - eine Stück Heimat“, werden Quartier-, Eltern- und Freizeitorganisationen, oder Einzelpersonen angesprochen. Der Kurs D „Frieden ist lernbar“, ist für interessierte Schulen, Elternorganisationen oder Lehrerteams ausgelegt. Die Kurse A+B starten bereits diesen Frühling. Eine rasche Anmeldung ist daher erwünscht. Die Kurse C+D werden zusammen mit interessierten Organisationen aufgrund ihrer Bedürfnisse gemeinsam geplant und durchgeführt.

Infos & Kontakt:

Kurs A: „Integration durch Mediation“
Zentrum für Mediation St. Gallen
Tel. 071 / 223 77 09

Kurse B: „St.Gallen - ein Stück Heimat“

Kurse C: „Mein Quartier - ein Stück Heimat“

Kurse D: „Frieden ist lernbar“

Forum für Friedenserziehung
Tel. 071 / 244 17 37 / Tel: 071 222 76 42

Schule und Integration? Grosses Integrationspo- tential im Schulbereich.

www.stadt-st-gallen.ch: Integrationsstelle im Internet



Bild: allerart

Der Anteil fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler ist auf 30% bis 50% gestiegen. Die Schulen, Schulbehörden und das Lehrpersonal erbringen enorme Leistungen um den in den letzten Jahren komplexer gewordenen Bildungsauftrag zu erfüllen. Dabei stellt sich die grundlegende Frage, wie zukünftig schulische Angebote und Lehrkompetenzen ausgestaltet sein sollen um den Bildungsauftrag für „Alle“ (Volksschule), nachhaltig erfüllen zu können. Ob individuelle Schulhauslösungen gefragt sind, oder ob grundlegende Strukturen zu verändern sind, und wer welche Anpassungsleistung zu erbringen hat?

Es ist naheliegend, dass daraus die Frage folgt, welche Rolle die Integrationsstelle im Schulbereich übernehmen soll. Das Integrationskonzept sieht vor, dass Projekte aus dem Schulbereich im Sinne einer Anschubfinanzierung unterstützt werden können. Die Integrationsstelle wird aber keine Lösungen für den Schulbereich anbieten. Lösungen hat die Schule selber zu entwickeln. Diese Grundhaltung entspricht dem Ansatz, dass Kulturdifferenzen zur neuen Bildungsrealität gehört, dass Integration nicht an eine externe Stelle delegiert werden kann und nachhaltige Lösungen nur von den betroffenen Strukturen selber erschaffen und weitergeführt werden können.

Erweiterte Kernaufgaben im Schulbereich.

Die Erfüllung des Bildungsauftrages ist komplexer geworden. Das Schulhaus wurde zum Ort der Kulturverschmelzung und Kulturkonflikte. Erfolgreiche Elternarbeit wird zum Indikator einer erfolgreichen Bildungskarriere. Dem Schulhaus wird die Rolle des Kulturvermittlers im Quartier zugeschoben.

Fachorganisationen sind sich über Massnahmen im Schulbereich weitgehend einig:

- Förderung der Elternarbeit
- Durchmischung der Klassen/Schultypen
- Förderung der Sprache (inkl. Muttersprache)
- Ausbau der Schulhausangebote
- Förderung der Lehrtätigen in Kulturverständnis und Konfliktbewältigung.
- Früherfassung fremdsprachiger Kinder für schulische Angebote (Info-Veranstaltung)
- interdisziplinäre Schulhaustätigkeit
- schulhausübergreifende Lösungen

Tatsache ist, dass der Schulbereich unter der Last der neuen Aufgaben leidet. Ebenso

wird der notwendige Wandel der Strukturen und Rahmenbedingungen eher zurückhaltend vollzogen. Tatsache ist auch, dass sehr vielen engagierten und kompetenten Lehrerinnen und Lehrern ohne Aussichten auf grundlegende Verbesserungen bald der Schnauf ausgehen wird.

Nachhaltige Projekte!

Die Integrationsstelle will vor allem Bestrebungen unterstützen, welche auf langfristigen Nutzen abzielen und in die Schulstrukturen implementiert werden können. Schullösungen werden sich an den aufgeführten Empfehlungen der Fachstellen orientieren. Hiefür gibt es genügend positive Beispiele von Schulmodellen, welche trotz überdurchschnittlichem Anteil ausländischer Kinder, sowohl bezüglich schulischer Qualität als auch Bildungsniveau überzeugen. Es braucht keine weiteren Projekte um den Nutzen dieser schulischen Integrationsbemühungen zu beweisen, es braucht vielmehr die Mittel und den Willen, diese Reformen umzusetzen. Langfristig sind diese Veränderungen nicht ohne gesellschaftliche Akzeptanz und zusätzliche Mittel zu sichern. In Anbetracht unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zukunft ist jedoch jeder erfolgreiche Bildungsabschluss eines Migrantenkinds eine Investition, die sich auszahlt.

Schlüsselkompetenz Kulturvermittlung

Der Ausbau der Elterngespräche zur verbindlichen Aussprache über eigene und fremde Werte und Erwartungen, wird zur Schlüsselaufgabe in der schulischen Integrations-thematik, setzt hohe Kulturvermittlungs- und Konfliktfähigkeit der Lehrerschaft voraus. Diese Schlüsselkompetenzen sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche Elternarbeit und tragen viel zur Verhinderung von Übergriffen bei. Die Unterstützung der LehrerInnen durch Kulturvermittlerinnen, SchulsozialarbeiterInnen, DolmetscherInnen, Schulbehörden und Schulteam tragen dabei wesentlich zur täglichen Kulturvermittlungslarbeit bei.

Ressourcen entdecken

Sich an den Stärken orientieren heisst auch, die Ressourcen und das Bildungspotential neu zu entdecken. Die aktive Zusammenarbeit mit HSK-Lehrkräften oder den Müttern von schulischen Sprachkursen und weiteren Schlüssel-personen sind zwei Beispiele dafür.

Im Integrationsbereich sind unterschiedlichste Organisationen, Fachstellen und Einzelpersonen beteiligt und es sind diverse zum Teil unkoordinierte Aktivitäten festzustellen. Oft mussten schon Veranstaltungen aufgrund von Terminkollisionen oder Besuchermangel abgesagt werden.

Mit einer lokalen Agenda auf der Internetplattform der Stadt St.Gallen möchte die Integrationsstelle die Koordination zwischen Fachstellen, Ausländer-, Elternorganisationen und Quartiervereinigungen optimieren. Termine von Veranstaltungen, Sitzungen, Kursen und Arbeitsgruppen können telefonisch oder per E-mail der Integrationsstelle gemeldet werden. Die Daten werden monatlich aktualisiert.

Weitere Inhalte der HomePage der Integrationsstelle sind ein Verzeichnis über aktuelle Deutschkursangebote, die Kursdaten von Integrations- Mediations- und Kulturvermittlungskursen, ein Adressverzeichnis von wichtigen Fach- und Verwaltungsstellen (analog city-info), eine Sammlung von Links aus dem Integrationsbereich, eine Übersicht der vom Integrationsfonds der Stadt St.Gallen unterstützten Projekte, sowie ein Downloadbereich von nützlichen Formularen, mehrsprachigen Vorlagen, Checklisten usw.

Zu finden ist die Seite unter www.stadt-st-gallen.ch » soziales » integration oder direkt unter www.stadt-st-gallen.ch/1801



Netzwerk Schule ?

Besteht Bedarf für ein „Netzwerk Schule“? Ein interdisziplinäres Netzwerk von am Bildungsprozess beteiligten Fachpersonen, verknüpft mit den bestehenden Schulgefässen? Eine Resonanzgruppe im Schulbereich mit dem Augenmerk auf Integrationsfragen und der Aufgabe, Projektaktivitäten zu koordinieren, den Erfahrungs- und Informationsaustausch im Schulbereich zu sichern und zu fördern, Projekte zu initiieren und schulpolitische Forderungen aufzubereiten?

Die Integrationsstelle interessiert sich für Ihre Meinung.

Reaktionen an: peter.tobler@stadt.sg.ch

Visionen interkulturelles für ein Zusammenleben St.Gallen

Samstag 15. März 03, 12 Uhr-18 Uhr
Gewerbeschule Riethüsli (Bus Nr. 5)

Unter dem Titel „Visionen für ein interkulturelles Zusammenleben“ findet am Samstag, 15. März 2003, von 12-18 Uhr in der Gewerbeschule Riethüsli das erste Integrationsforum in St.Gallen statt. Das Forum ist Integrationsplattform und Ort der Begegnung und des Austausches für Ausländerinnen und Ausländer, Fach- und Verwaltungsstellen sowie alle interessierten Personen von St.Gallen. Das Forum ist eine Fachtagung mit Referaten, Workshops, Podiumsdiskussion und grossem Informationsaustausch. Informationsstände für den Informationsbazar werden für interessierte Organisationen zur Verfügung gestellt. Die Integrationsstelle hofft auf eine rege Beteiligung und ist auf Ihre Propaganda angewiesen. Mehrsprachige Werbeunterlagen sind bei der Integrationsstelle der Stadt zu beziehen. Tel. 071 224 56 94.

Für die Reservation eines Informationsstandes am Informationsbazar steht Ihnen Frau Gerti Saxer von der Integrationsstelle von ARGE zur Verfügung. Tel: 071 228 33 99

Tagungsprogramm: Samstag 15. März. 2003

12 Uhr -18 Uhr: Informationsbazar:

Einheimische und ausländische Organisationen stellen sich vor. Interkultureller Austausch, Diskussion und Begegnung an den Informationsständen im Foyer der Gewerbeschule

13 15 Uhr: Referat: Hr. Beda Meier, Leiter Koordinationsstelle Integration Kant. St.Gallen
„Ansätze für eine nachhaltige Integration: Bestehendes fördern - Zukunft gestalten,“

13 45 Uhr: Workshop

Workshop 1: MigrantInnen haben ein erhöhtes Krankheitsrisiko!?

Workshop 2: Interkulturelle Schulen: Wie aktive Elternarbeit die Bildungschancen der Kinder verbessert!

Workshop 3: Bedrohliche Religionsunterschiede?

Workshop 4: interkulturelle Freizeitaktivität - welche Betreuung braucht mein Kind?

Workshop 5: Über Feindbilder, Gewalt- und Suchtprävention im Alltag!

Workshop 6: Mein Quartier – ein vergessener Lebensraum!

16 30 Uhr: Podiumsdiskussion

17 45 Uhr - 18 30 Uhr: Apéro

12 Uhr -18 Uhr: Kindergarten (kostenlos)

Integrationsfonds: Projektbeiträge 02/03

Folgende Organisationen sind im vergangenen Jahr für Ihre Integrationsprojekte unterstützt worden. Für das Jahr 2003 können **laufend** Beitragsgesuche für Projekte bei der Integrationsstelle eingereicht werden. Checklisten und Grundlagen für Integrationsprojekte sind auf der Internetseite www.stadt-st-gallen.ch ersichtlich oder bei der Integrationsstelle zu beziehen.

Deutsch für Mütter: Deutschkurse für Mütter in den Quartierschulhäusern.

Beitrag 02: Fr. 20'000.-

intervita: interdisziplinäres Schulhausprojekt für schwer zu integrierende ausländische Jugendliche im Schulhaus Engelwies.

Beitrag 02: Fr. 5'000.-

Quartiertreffpunkt Heiligkreuz: Aufbau eines interkulturellen Quartiertreffpunktes.

Beitrag 02:Fr. 15'600.-

CaBi Antirassimus-Treff: Beitrag für Ausbau der Volksküche.

Beitrag 02: Fr. 5'000.-

city-info: Ein Fachstellenverzeichnis für NeuzuzügerInnen mit mehrsprachiger Einführung.

Beitrag 02: Fr. 10'600.-

interreligiöses Festjahr, Offene Kirche St. Leonhard: Vier öffentliche Jahresfeste mit Rahmenprogramm der vier wichtigsten Religionsgemeinschaften in St.Gallen.

Beitrag 02: Fr. 10'000.-

mobiler Kids-Treff, evang. Kirchgemeinde Straubenzell: Tagesstruktur und Freizeitbetreuung mit Spielangeboten auf Spielplätzen in Quartieren mit hohem Ausländeranteil.

Beitrag 02: Fr. 5'000.-

„mitten unter euch“, Rotes Kreuz: Familienaustauschprojekt, ausländische Kinder lernen den Alltag von einheimischen Familien kennen.

Beitrag 02: Fr. 7'500.-

Villa „YoYo“, CVJM St.Gallen: Niederschwelliger Freizeittreff für Quartierkinder ohne Tagesstruktur.

Beitrag 02: Fr. 7'500.-

„da und fort - Leben in zwei Welten“, Caritas St.Gallen: Eine Ausstellung über Migrationsgeschichten in der Schweiz,

Beitrag 02: Fr. 3'000.-

Sprachkurse:

Deutschkurse St.Gallen

In Zusammenarbeit mit Kursanbieterinnen koordiniert die Integrationsstelle die Integrations-Deutschkurse in St.Gallen. „AIDA“ und „bilang“ (Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen) sind spezialisierte Sprachschulen im Integrationsbereich und bieten Deutschkurse auf allen Niveaus, Intensivkurse oder Firmenkurse in unterschiedlichen Settings an. Zu erwähnen sind auch die Quartierschulhauskurse für Mütter von Schulkindern oder die Literatur- und Sprachkurse vom Antirassismustreff CaBi. Die aktuelle Broschüre über Deutschkurse in St.Gallen ist über die Integrationsstelle zu beziehen.



Büchertipps:

„Zukunft Ausländer“

Anhand der demographischen Entwicklung der Schweizerbevölkerung (Geburtenrückgang) zeigt Marc Spescha die volkswirtschaftliche Notwendigkeit der Migration und der aktiven Integrationspolitik der Ausländerfamilien auf, wenn wir langfristig die Sozialwerke (AHV/IV) unseres Landes sichern wollen. Spescha räumt mit alten Vorurteilen und Clichés gegenüber Ausländern auf, und postuliert eine aktive gesellschaftsorientierte Migrationspolitik und die Abkehr von der wirtschafts- und fremdenpolizeilichen Migrationspraxis. Marc Spescha, Verlag Paul Haupt, 2002



„Familien und Migration“

In der fundierten und umfassenden, 130 seitigen Publikation mit Beiträgen zur Lage von Migrationsfamilien gibt die Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen, Analysen und Empfehlungen für Integrationsmassnahmen in den unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen ab. Die Publikation ist ein aktueller Leitfaden für die Planung und Umsetzung von Integrationsmassnahmen. Insbesondere werden Massnahmen in der Prävention von Familienarmut, der Förderung von interkulturellen Kompetenzen und für eine erfolgreiche Schulbildung stark gewichtet. Vertrieb: Eidg. EKKF, 2002 Bern, Tel 031 325 50 50, Bestell-Nr. 301.604



«bestelltalon

folgende Unterlagen können bei der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen bezogen werden:

Integrationsstelle der Stadt St.Gallen / Schulverwaltung / Neugasse 25 / 9004 St.Gallen
Tel: 071 / 224 56 94 mail: peter.tobler@stadt.sg.ch

- Integrationsforum: Tagungsprogramm und mehrsprachige Werbeunterlagen zum Verteilen
- city-info, das Fachstellenverzeichnis mit mehrsprachiger Wegleitung
- Integrations- und Kulturvermittlungskurse in St.Gallen
- Deutschkurse in St.Gallen
- Integrationskonzept der Stadt St.Gallen
- Informationen über das Schulwesen (mehrsprachig) (in Bearbeitung)
- Umfrage: Grundlagen für ein interkulturelles Zusammenleben in St.Gallen